

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Meichschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 161.

Neuenbürg, Dienstag den 15. Juli 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 14. Juli. Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Aenderung des Uebergangsgesetzes vom 23. Juni 1919 zugegangen. Dieses Uebergangsgesetz ist eine Reihe von Verordnungen der Provisional-Regierung den Charakter von Landesgesetzen. Darunter waren auch die beiden Bekanntmachungen über die Arbiterräte, deren Ausfertigung aber auf den 15. Juli festgelegt wurde. Inzwischen hat bekanntlich der Finanzausschuss die Aufhebung dieses Beschlusses vorgeschlagen, und der neue Gesetzentwurf wird wohl dieser veränderten Stellungnahme der Mehrheit des Landtags bereits Rechnung tragen. — Jener ist dem Landtag der Entwurf eines Gesetzes betreffend die russischen Kriegsgefangenen, zugegangen.

Weimar, 12. Juli. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ meldet von hier, daß wie bereits gemeldet, ab 1. Oktober eine Erhöhung der Protration erfolgen solle. Eine Steigerung der Aufmahlung des Getreides fällt weg, um eine größere Menge Kleie für die Viehfütterung zu gewinnen, ferner, daß in Argentinien große Mengen Getreide aufgelauft wurden, die sich bereits auf dem Wasserwege unterwegs befinden.

Berlin, 12. Juli. Der Reichswirtschaftsminister Wislizenus und der eigentliche Vater der Planwirtschaft, Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Müllendorff, haben heute ihr Abschiedsgesuch eingereicht, ebenso der Bankier Kautz, der dem Ministerium für Handels- und Finanzsachen ehrenamtlich zur Seite gestanden hat. Nachfolger Wislizenus ist der Ernährungsminister Robert Schmidt.

Berlin, 14. Juli. Es hat sich eine ganze Anzahl Jäger des Totenschlags an dem französischen Sergeanten gemeldet. Alle stimmen darin überein, daß sie nicht gebüht haben, daß das Publikum den Sergeanten beschimpft habe. — In Berliner Verkehrskreisen, dessen Abbruch erhofft war, ist eine neue Verschärfung eingetreten; der Streit wird weiter dauern. — Der Parteitag der Deutsch-Nationalen (früher Konserwativen) hat der jetzigen Regierung die schärfste Opposition angekündigt. — Plauen meldet bereits die Einstellung der Stromabgabe durch die sächsischen Elektrizitätswerke infolge Ausbleibens der Kohlen. Die Beförderung der Kriegsgefangenentransporte wird die Verkehrsbeschränkungen noch erhöhen. Transporte von rund 200000 Mann sind bereits angemeldet.

Die Sozialisierung der württ. Wasserkräfte.

Stuttgart, 9. Juli. Heute begannen unter Vorsitz von Reg.-Rat Hirsch im Arbeitsministerium die Verhandlungen der Sozialisierungskommission in Gemeinschaft mit dem Sachverständigen über die Frage der Sozialisierung der württ. Wasserkräfte. Es waren dabei die Vertreter verschiedener staatlicher Ressorts anwesend. Als erster Sachverständiger kam dabei Prof. Thomann von der Technischen Hochschule Stuttgart zum Wort, der den Ausbau unserer Wasserkräfte unbedingt befürwortete, und dabei die Ansicht vertrat, daß die Ausnutzung einer Wasserkraft an Ort und Stelle, also etwa durch eine Fabrik recht wohl den Vorzug haben könne von einer Verteilung der Kraft in größerem Umfang (Ueberlandzentralen). Ohne Notwendigkeit sollte man nicht an eine Enteignung herantreten, jedenfalls nur unter Wahrung der berechtigten Interessen. Weiterhin ist die Sachverständige der Meinung, daß wir durch den Ausbau unserer Wasserkräfte sehr wohl neue Industrien nach Württemberg ziehen können, aber nur auf dem Gebiete der Fertigungsindustrie, nicht auf dem der Schaffung von Rohstoffen; dazu seien unsere Wasserkräfte zu gering. Oberbau- und Wasserbau brachte zur Kenntnis, daß die Generaldirektion mit der Prüfung ausgebehneter Verwendung des elektrischen Stromes für den Bahnverkehr beschäftigt sei. Für den Ausbau der Regenwerke sprach sich Prof. Thomann unbedingt aus. Weiter befaßte sich Prof. Dr. v. Klumpe die Sozialisierungsfrage vom rechtlichen Standpunkt.

Weiter kam Professor Mauer von der Stuttgarter Universität zum Wort, welcher sehr eingehend die Fragen der Wirtschaftlichkeit und der Rentabilität der Wasserkräfte besprach und sich dabei über preiszaristische Fragen verbreitete. Auch dieser Sachverständige will seinerseits an 20 Jahren als der Frist für die Nutzungsrechte festhalten. seiner Ansicht nach wird eine Ausnutzung der Wasserkräfte durch Private rationeller sein, als durch den Staat oder auch durch öffentlich-wirtschaftliche Betriebe. Auch in Bezug auf den Abzug der elektrischen Energie wird das Unternehmertum seinen geschäftlichen und persönlichen Beziehungen dem Staat gegenüber im Vorteil sein. Eine Revision des Wasserpreises werde sich empfehlen in der Richtung der Vereinigung des Konzeptionsverfahrens und der Erleichterung der Zwangsenteignung von Gelände usw. für Wasserwerke. Die etwas eingehender zur Sprache gekommenen Fragen der Verpfändung der Wasserwerkskonzessionen gab Ober-

baurat Eugenhan Veranlassung, unter Bezugnahme auf ein früher schon in der Schweiz aufgetauchtes Projekt zur Ermöglichung anheimzugeben, ob sich statt der Befristung von Fall zu Fall nicht die Befristung auf einen Termin empfehlen würde, wobei dann der Staat in die Lage käme, ganze Flußgebiete unter Beiziehung von Talsperren für die Uebertragung in elektrische Energie usw. nutzbar zu machen. Auch Fabrikant Gröndler-Keutlingen verbreitete sich über die Frage des Staats- und Privatbetriebs und gab sowohl in Bezug auf Bau und Verwaltung dem letzteren, als dem wirtschaftlicheren den Vorzug. Beim Staatsbetrieb sei nachteilig sowohl der öftere Wechsel des Personals als auch der größere Mangel kaufmännischen Denkens bei den Beamten als bei den Privatunternehmern.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 12. Juli. Die Samstagssitzung der Nationalversammlung nimmt ein rasches, vorzeitiges Ende. Zunächst verlagte sie die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abg. Geier (USP.), Seger (USP.), Hebel (Z.) wegen politischer Vergehen und der Abg. Dr. Blund (Dem.) und Dr. Quessel (Soz.) in Privatlagensachen wegen Verleumdung. Es folgten Wahlprüfungen. Nach kurzer Erörterung wird die Wahl des Abg. Pubezto, 10. Wahlkreis Oppeln, für ungültig erklärt. Es folgte die Beratung über die Wahl im 23. Wahlkreis (Düsseldorf). Abg. Zubeil führt als Berichtserstatter aus, daß die Sozialisten durch Angriffe auf Wahllokale und Wähler die Ausübung des Wahlrechts für etwa 58000 Wähler unmöglich machten. — Der Ausschuss beantragt eine teilweise Nachwahl, um Beweismaterial zu der Mandatsverteilung zu erhalten.

Regierungsvertreter Freiherr von Welfer führt aus, daß Nachwahlen im Wahlrecht nicht vorgesehen seien. Nach weiterer unerheblicher Debatte bestreitet Gröbber (Ztr.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. — Präsident Fehrenbach hält es für überflüssig, wegen der geringen Zahl der Anwesenden die Beschlußfähigkeit festzustellen.

Es tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung Montag. Rest der heutigen Tagesordnung.

Erzbergers Programm.

Weimar, 13. Juli. Auf Veranlassung des Reichsministers der Finanzen fand hier heute eine Zusammenkunft der Gliedstaaten statt, an der auch die Staatspräsidenten bzw. die Ministerpräsidenten und Gesandten verschiedener Gliedstaaten, sowie der Gesandte Deutsch-Oesterreich teilnahmen. Es fand eine Aussprache über das vom Finanzminister entwickelte Finanzprogramm statt, in dessen Mittelpunkt die Reichseinkommensteuer steht. In Verbindung mit ihr soll nach dem Plane der Reichsregierung mit möglichst schneller Schnelligkeit die Steuerverwaltung der Gliedstaaten in eine einheitliche Reichsverwaltung umgewandelt werden. Im Verlaufe der Debatte kündigte der Reichsfinanzminister an, daß er im Interesse von Handel und Industrie die jetzt bestehende Ueberwachung des gewöhnlichen Brief- und Telegrammverkehrs mit dem Auslande demnächst aufheben, dagegen die des Paketverkehrs, sowie der Einschreibe- und Wertbriefe aufrecht erhalten werde. Neue Maßnahmen zur Verhinderung der Steuerflucht, insbesondere auf dem Gebiete der Zahlungsmittel und der Wertpapiere stehen bevor. Beschlüsse wurden in der Zusammenkunft nicht gefaßt. Das entwickelte Programm wird die Landesversammlungen der Gliedstaaten beschäftigen.

Graf Brodorski-Kanau über die Arbeit der Friedensdelegation.

Der frühere Außenminister Graf Brodorski-Kanau hat dieser Tage im „Berl. Tagebl.“ eine Darstellung seiner Verhandlungstätigkeit gegeben, und darin die vielseitig geteilte Auffassung vertreten, daß eine starke, geschlossene Front der Ablehnung bei Presse und Volk sehr wohl eine erhebliche Verbesserung der Friedensbedingungen hätte erzwängen können. Unmöglich gemacht sei seine Taktik durch die Unabhängigen und andere unsichere Rationisten, die freiwillig oder unfreiwillig die Geschäfte unserer Feinde besorgten. Graf Brodorski-Kanau führte u. a. aus:

„Es kam darauf an, auch die Gegner davon zu überzeugen, daß dieser Entwurf für Deutschland unerschütterlich und unerfüllbar war. Nur diese Erkenntnis in den feindlichen Ländern konnte das Gegengewicht gegen die herrschenden chauvinistischen Parteien schaffen. Es entsprach keineswegs meinen Absichten, daß man in Berlin sofort das „Unannehmbar“ erklärte und die Alternative „Unterzeichnen oder Nichtunterzeichnen“ stellte. Die ganze Arbeit der Delegation war darauf gerichtet, den Entwurf erst zu verbessern und dann zu unterzeichnen. Er stelle erneut fest und habe gute Gründe dafür, daß Anfang Juli diese Politik der Delegation Aussicht auf vollen Erfolg hatte und bei einer sorgfältigen

und einheitlichen Behandlung der deutschen öffentlichen Meinung und einer festen Haltung des deutschen Volkes wäre ein günstigerer Ausgang möglich gewesen. Als der Umschwung der deutschen Stimmung vom „Unannehmbar“ zum „Unterzeichnen in jeder Form“ den Feinden erkennbar wurde, war die Arbeit der Delegation zur Unfruchtbarkeit verurteilt und ihr blieb nur übrig, die politischen Folgerungen daraus zu ziehen.“

Zur Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 14. Juli. Nach der „Deutschen Allg. Ztg.“ befragt ein Telegramm des Pariser Vertreters der „Neuen Züricher Zeitung“ über die Frage der Kriegsgefangenen, daß der Verband in dieser Frage nicht dieselben Verpflichtungen auf sich genommen habe, wie bezüglich der Aufhebung der Blockade. Was die Kriegsgefangenen betreffe, so werde man abwarten, bis die Hauptmächte den Friedensvertrag vollständig ratifiziert hätten und bis die Exekutivkommission des Friedensvertrages eine Lösung der Arbeiterfrage für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete gefunden habe.

Berlin, 14. Juli. Wie aus Versailles gemeldet wird, verläßt am 20. ds. Mts. der erste deutsche Kriegsgefangenen-transport in Stärke von 3000 Mann das Gefangenen-sammellager bei Reims.

Berlin, 14. Juli. Wie wir erfahren, ist für die heimkehrenden Kriegsgefangenen Deutschen eine Milliarde Mark Reichsgelder zur Anweisung gelangt.

Ausland.

Wien, 14. Juli. In Belgrad finden zurzeit Verhandlungen mit deutschen Delegierten statt wegen Abschlußes eines Kompensationsvertrags mit Deutschland. Auch der Handelsvertrag mit Deutschland soll erneuert werden. Wie die „Pravda“ zu melden weiß, ist zum Gesandten Deutschlands in Serbien der Frankfurter Sozialdemokrat Heinrich Wendel in Aussicht genommen worden. — In Kärnten ist zwischen Deutschen und Südslawen der Waffenstillstand abgeschlossen worden. Klagenfurt wird heute von den Slawen geräumt und von den Deutschen besetzt.

Lugano, 14. Juli. Dem „Kuanti“ zufolge ist wegen Meutereien französischer Soldaten und Matrosen über Vrest, Marseille und Toulon der Belagerungszustand verhängt worden. Auch bei den in Ungarn stehenden französischen Truppen ist es wiederholt zu Meutereien und zu Verbrüderungen mit den Soldaten der ungarischen roten Garde gekommen.

Paris, 14. Juli. Der internationale Kolonialausschuss hat für alle Staaten den Grundsatz der „offenen Tür“ in den Kolonien aufgestellt und die Anmerkung eingeborener Truppen verworfen. (Auf dem Papier. Schriftl.)

Rotterdam, 14. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sagt in seiner finanziellen Wochenübersicht, daß Deutschland um seine Devisenkursen nicht bange sein brauche, nachdem Amerika beschlossenen hat, ihm einen Kredit von einer Milliarde Mark einzuräumen, um mit dem Einkauf von Rohmaterialien beginnen und seine Industrie neu beleben zu können.

Washington, 14. Juli. Der Generalstaatsanwalt in Washington hat sämtlichen Anwälten der verschiedenen amerikanischen Staaten den Befehl übermittelt, die scharfen Bestimmungen gegen die feindlichen Staatsangehörigen nicht mehr in Anwendung zu bringen. Die feindlichen in Internierungslagern befindlichen Staatsangehörigen sollen auf ihr Ehrenwort freigelassen werden mit Ausnahme derjenigen, bei denen weitere Festhaltung im allgemeinen Interesse geboten erscheint. Die Gesamtzahl der Internierten beträgt einige Tausend.

Holland will den Kaiser ausliefern?

Paris, 14. Juli. Aus Holland wird gemeldet, daß infolge der außerordentlichen Unterhandlungen mit dem Völkerbund die holländische Regierung die Auslieferung des Kaisers bewilligt habe. Der Akt der Auslieferung solle im Haag erfolgen. (Diese Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen. Schriftl.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Juli. In den unteren Amtsorten, besonders in Orfenhausen und Umbach, gibt die Kirchenernte z. B. bedeutende Erträge. Wurden schon gleich die roten Früchtchen lebhaft begehrt und mit 70 Pfg. bis 1 Mk. das Pfund bezahlt, so ist dies noch mehr der Fall bei den schwarzen Kirichen, die bis zu Mk. 1.30 bezahlt und in den letzten Tagen vielfach auch von Händlern aufgekauft wurden. Es sind dies die sog. Heidelberger, Würmberger, Kohlberger und Herzkirichen, die allerdings in diesem Jahr keine so reiche Ernte ergaben. Trotz der seit 14 Tagen herrschenden regnerischen Witterung hat das Geschäft des Kirichenwäldens keine

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile ober dem Rand 20 A. einseitig des Bezirks 25 A. bei Ankaufverteilung durch die Geschäftsstelle 30 A. extra.
Reklams-Zeile 50 A. Bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der in Folge des Mahoverfalls hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

eigentliche Störung erfahren. In dieser Woche kommen nun als letzte die sog. Nierenkirschen an die Reihe, die überall besonders reiche Erträge geben, so daß man bereits von einem Sinken der Preise spricht und dies besonders auch deshalb, weil diese Kirschenorte besonders empfindlich gegen nasse Witterung ist. Solch reichlichen Regen, wie er am heutigen Sonntag wieder niederging, vertragen diese Früchte, wenn sie der Reife nahe sind, nicht. Im großen Ganzen kommt allein durch den heutigen Kirchenfesten viel Geld in die gen. Gemeinden. War dies schon bisher bei den Preisen von 20—50 Hg. der Fall, so ergeben sich bei den diesjährigen Erträgen und Preisen ganz bedeutende Summen. Wir hörten dieser Tage in Gräfenhausen, daß ein Baumbesitzer von einem Baum mittlerer Größe reichlich 2 Zentner schwarze Kirschen erntete, was ihm allein die hübsche Summe von 250 M. einbrachte. — Die ergebnisreichen Niederschläge, die zu Ende Juni nach langer Trockenheit einsetzten, haben uns vor Mitternachts, besonders auch der Kartoffeln, und vor Futternot bewahrt. Warmer Sonnenschein wäre nun aber wieder sehr nötig.

K. Birkenfeld, 13. Juli. Nachdem am 20. Mai in einer Versammlung in Waldrennack sich verschiedene Turnvereine zusammengeschlossen hatten, um einen Gau zu gründen und Anknüpfung an den schwäbischen Turn- und Spielverband, fand am Sonntag im Gasthaus z. Löwen der erste ordentliche Gau-tag statt. Müller-Birkenfeld als provisorischer Gauvorsitzender eröffnete die Versammlung und stellte die Anwesenheit der verschiedenen Vereine fest. Vertreten waren die Turnvereine Birkenfeld, Calmbach, Feldrennack, Ottenhausen und Waldrennack, welche je 5 Vertreter zum heutigen Gau-tag zu stellen hatten. Als 1. Punkt der Tagesordnung, Benennung des Gaues, wurde der Vorschlag des prov. Gauausschusses, „Enz-Pfing-Gau“, gutgeheißen und einstimmig angenommen. Es konnte alsdann zur Wahl des Gesamt-Ausschusses geschritten werden. Vorher wurde noch betont, daß bei der Wahl jeder Verein möglichst gleichmäßig bedacht werden soll, was allgemeine Zustimmung fand. Teils in geheimer, teils durch öffentliche Abstimmung gingen als gewählt hervor für den Verwaltungsausschuß: Bollmer-Birkenfeld Gauvorsitzender, Kasz. Waldrennack Schriftführer, zugleich 2. Vorstand, Gall-Calmbach Kassier und 3. Ausschußmitglieder, für den technischen Ausschuß Müller-Birkenfeld Gauturnwart mit 4 Ausschußmitgliedern. Sämtliche Siege sind gleichmäßig auf die einzelnen Vereine verteilt. Gau-turnwart Müller ging sofort auf das Turnereise über und beantragte, zu der Verbandsturnfahrt am 10. August in Calmbach einen Gaumeister im Fußball und Elfbotenlauf zu senden, was am Sonntag den 20. Juli auf dem Spielplatz des Turnvereins Waldrennack entschieden werden soll. Nachdem noch Vereinsvorstand Käbler-Calmbach die Gauvereine zu der Verbandsturnfahrt nach Calmbach eingeladen und Mößner-Birkenfeld dem neuen Gau Blühen und Gedeihen gewünscht hatte, schloß der Gauvorsitzende die Versammlung mit begeisterten Worten für die Turnerei und forderte die Anwesenden auf, dem jungen Gau treu zu bleiben und zu dessen Bereicherung beizutragen, damit er sich künftig den Nachbargauen würdig an die Seite stellen kann.

Württemberg.

Altensteig, 12. Juli. Lezten Freitag kehrten zur größten Freude ihrer Angehörigen zwei hiesige Bürger, Freih. Klau, Konditor und Schuhmacher Dürr, die der 7. Landwehrdivision angehörten und in Saloniki interniert waren, wohlbehalten zurück. Die beiden waren seit Kriegsbeginn im Felde, zuerst im Westen und vom Frühjahr 1917 ab im Osten. Die Abreise von Odessa erfolgte zu Schiff am 12. März, am 25. März trafen sie in Saloniki ein, von wo aus sie am Dienstag nach Pfingsten mit dem Dampfer „Konstantin“ abfahren und in Hamburg am 5. Juli anlangten. Mit ihnen kehrten noch zwei Einwohner von Pfalzgrafenweiler, je einer von Zumweiler und Garteweiler in ihre Heimat zurück.

Der Tag der Abrechnung.

Roman von H. v. Trostsch.

27

(Nachdruck verboten.)

„Ich will es Dir ewig danken. Ich kann die Heimat nicht entbehren, jeder Pulsschlag in mir verlangt heimwärts zurück in die gewohnten, vertrauten, geachteten Verhältnisse. Ich glaubte, die Lieblosigkeit der Mutter, deine Arglist nicht mehr ertragen zu können, darum flüchtete ich. Das war überlegt, feige. Ich hätte monatelang, möglicherweise auf ein Jahr auf Reisen gehen, einem erprobten Verwalter mein Gut anvertrauen sollen. Fern von meinem Eigentum wäre ich wohl bald zur rechten Erkenntnis gekommen. Es war ein großer Fehler, den ich begangen, das gebe ich zu, doch er läßt sich wieder gutmachen. Sei hochherzig, laß mich nicht umsonst bitten, mein Lebenslang will ich es Dir danken, wenn du mir die Rückkehr in die Heimat ermöglichst.“

Hochfeld glaubte noch den panischen Schreden zu spüren, den jenes Schreiben ihm eingejagt. Wie ein Wahnwitziger war er damals gewesen, bereit, eher einen Nord zu begehen, als die Rechte, welche ihm so willkürlich zugesprochen, wieder aufzugeben.

Was war er denn vor dem gewesen? Ein arbeitsloser Tropf, mittellose als der jämmerlichste Knecht, mit anspruchsvollem Sinn und tollpöhligen Reigungen und einer Einnahme, die ein volles Quartal reichen sollte, von der aber noch einem Monat kein Heller mehr vorhanden war.

Bollgangs Brief, dem noch verschiedene andere folgten, war nie beantwortet worden; auch an Wellnig hatte er geschrieben, und diese Briefe gelangten gleichfalls wieder nach Schloß Hochfeld.

Der Baron hatte sich nie entschließen können, diese Schreiben zu vernichten, sie ruhten geborgen in diesem Geheimfach. Eines Tages würde er sie vernichten, einen wie den anderen, aber noch nicht, auch heute schloß ihm der Mut dazu.

Er hatte den Schreibstisch kaum wieder in Ordnung ge-

bracht, so daß man nichts mehr von einem Geheimfach sah, als Edith eilig hereinkam. „Kannst du mir eine rasche Frage auf den Lippen, aber nun sie vor dem Vater stand, wurde sie verlegen und zögerte, ihre Hand spielte unbewußt mit den Federhaltern in der Vertikalerkammer, von denen einige wertlos waren. Hochfeld legte seine kühle Rechte verweilend auf die warme, rosige Hand seiner Tochter. „Laß das, Kind, du weißt, ich kann es nicht leiden, wenn jemand die Dinge auf meinem Arbeitstisch in Unordnung bringt.“

Freundlicher, gleichsam ermunternd sagte er fort: „Du hast mir doch wohl etwas zu sagen, nicht wahr? Beizieh dich nicht lange, hast du einen Wunsch?“

„Ja und nein, Papa — es ist — es handelt sich —“ Edith war bestürzt ein paar Schritte zurückgewichen. Wie fremd der Papa ihr doch eigentlich war; sie traute sich kaum auszusprechen, was ihr auf der Zunge brannte. Und die Erinnerung an eine frühere Stunde kam ihr, wo der Vater von der Liebe seines Pflege Sohnes Frig von Wellnig zu ihr gesprochen und den Wunsch geäußert, daß sie seine Werbung annehmen möge.

Da war sie vor der Verlobung zurückgeschreckt, hatte bitten wollen, ihr noch Zeit zum Überlegen zu lassen, und doch kein Wort über die bebenden Lippen gebracht. So war sie Friedrichs Braut geworden, wunschlos glücklich, — denn sie hatten sich ja immer gern gemacht — bis zu dem Tage, wo ein anderer ihren Weg gekreuzt. Seitdem rang und kämpfte es in ihr, hatte sie Vergleiche angestellt zwischen Wellnig und dem anderen, die zugunsten des letzteren ausgefallen waren.

Doch auch davon wagte sie niemals etwas zu sagen; sie hielt das neue Gefühl, welches sie machtvoll und sich zugleich durchsetzte, für Sünde, suchte das Interesse für den Fremden zu unterdrücken und mußte doch an ihn denken früh und spät.

„Aber so sprich doch, Kind,“ entriß ihres Vaters lächelnde Stimme sie den Gedanken, welche ihr Herz beunruhigten, und jetzt erst erinnerte sie sich wieder an den Zweck, der sie hierhergeführt.

„Weißt du, Papa, von wem der Fortwächter heute ge-

leben zu nehmen. Im Geschäft suchte sie sich Spontankäuflichkeiten zu verschaffen und ging in den Wald, um sich zu vergnügen. Sie hatte aber Keckheit erwirkt, von dessen Genuß sie zunächst nur fürchtbare Schmerzen bekam, die sie wieder heimgelrieben. Nach zweitägigem Leiden ist sie dann gestorben.“

Karlruhe, 14. Juli. Der Stadtrat hat beschlossen, die Oberbürgermeisterwahl auf den 25. Juli anzusetzen. Die Demokraten, denen der Vorschlag eines Kandidaten zustift, wollen den bisherigen Oberbürgermeister Siegrist wieder aufstellen. Demgegenüber haben die Sozialdemokraten und das Zentrum erklärt, daß sie die Kandidatur Siegrists nicht unterstützen werden.

Aue (N. V. Lauch), 12. Juli. Gestern abend ereignete die Durlacher Volkswech und besetzte sämtliche Ausgangsstraßen unseres Ortes. Die zur Ausfuhr bereitgestellten „Salatkörbe“ wurden einer strengen Revision unterzogen wobei sich ergab, daß ein großer Teil der Körbe mit Beerenobst angefüllt und nur obenan mit Salat belegt waren. Trotz des Verbots wäre auf diese Weise das Beerenobst zu hohen Preisen auf dem Ort geschmuggelt worden. Das beschlagnahmte Obst kam heute an die Einwohnerschaft zum Verkauf.

Mannheim, 12. Juli. Die Rheinische Gummi- und Zellulosefabrik in Neckarau nimmt am Montag wieder ihren Betrieb in vollem Umfang auf. Das Unternehmen war seit längerer Zeit geschlossen. Den Arbeitern gewährte während dieser Zeit Unterstützung.

Freiburg, 14. Juli. Am Samstag abend gab in seiner Wohnung in der Schwarzwaldstraße der Reallehre Huber nach einem kurzen Vorstich mit seiner Frau ein diebe und auf einen 24jährigen Zimmermeister Revolveranschlag, die beide lebensgefährlich verletzten. Derauf schloß er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Er war sofort in die Ursache des Familiendramas soll Eifersucht voran sein des Mannes gewesen sein. Huber war Vater von vier Kindern.

Vermischtes.

Eine Erziehungsgesellschaft der Revolution. In Konstanz war dieser Tage eine Spartakusversammlung, in der ein gewisser Engel aus Berlin ein gewaltiges Plakat entfaltete. Jetzt erfährt man zuverlässig, daß er ein Werk eines Ausweises gereist war, den die Konstanzer Bahnschleife nachträglich als gefälscht anerkannte.

Färlische Eheleute. Ein Händlerpaar aus Balingen fuhr von Donaueschingen nach Dillingen, wobei das Paar Streit kam. Der Ehemann wurde so rabiat, daß er eine bessere Hälfte von der Plattform zum Zug hinausschmeiß. Diese erwiderte ihm aber selber noch beim Fall und ist in die Tiefe gefallen beobachtet haben wollen, sind beide heil davon gekommen.

Angemessene Preise für Kaffee, Tee und Kakao. Der Reichsbevollmächtigte für Kolonialwaren in Hamburg schreibt: Der Schmelzhandel in Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade hat einen derartigen Anstieg angenommen, daß ich mich genötigt sehe, zum Schutze des künftigen Handels und der Verbraucher, insbesondere der minderbemittelten Bevölkerung, energische Schritte zu ergreifen. Dann wird darauf hin, daß auf Grund der Weltmarktpreise und unter Berücksichtigung des Standes unserer Valuta zurzeit folgende Preise als angemessen im Einzelhandel beizugehalten werden können: Kaffee ungeröstet 6.50 M. ein Pfund, Tee 10 bis 13 M. ein Pfund, Kakao 7.50 bis 10 M. Schokolade 10 bis 15 M. Es liegt zur Zeit im Schmelzhandelspreisen für obige Genussmittel umso weniger Veranlassung vor, als in kurzer Zeit der legitime Markt in der Lage sein dürfte, die fraglichen Waren einzuführen und zu obigen Preisen den Verbrauchern zu liefern.

Die Redegrippe in den Stadtparlamenten. In Halle a. S. führte die Fleischbeschaffungsfrage am 2. Juli zu Daueroverhandlungen. Da sich die Debatte ins Unerlöste ausdehnte, beschloß die Versammlung sämtliche

Reden zu unterbrechen.

Baden.

Pforzheim, 13. Juli. Die 17jährige E. W., die in einer Pforzheimer Bijouteriefabrik als Lehrling arbeitete, hatte dort eine kleine Unzuträglichkeit und beschloß, sich das

brocht, so daß man nichts mehr von einem Geheimfach sah, als Edith eilig hereinkam.

„Kannst du mir eine rasche Frage auf den Lippen, aber nun sie vor dem Vater stand, wurde sie verlegen und zögerte, ihre Hand spielte unbewußt mit den Federhaltern in der Vertikalerkammer, von denen einige wertlos waren.“

Hochfeld legte seine kühle Rechte verweilend auf die warme, rosige Hand seiner Tochter. „Laß das, Kind, du weißt, ich kann es nicht leiden, wenn jemand die Dinge auf meinem Arbeitstisch in Unordnung bringt.“

Freundlicher, gleichsam ermunternd sagte er fort: „Du hast mir doch wohl etwas zu sagen, nicht wahr? Beizieh dich nicht lange, hast du einen Wunsch?“

„Ja und nein, Papa — es ist — es handelt sich —“ Edith war bestürzt ein paar Schritte zurückgewichen. Wie fremd der Papa ihr doch eigentlich war; sie traute sich kaum auszusprechen, was ihr auf der Zunge brannte. Und die Erinnerung an eine frühere Stunde kam ihr, wo der Vater von der Liebe seines Pflege Sohnes Frig von Wellnig zu ihr gesprochen und den Wunsch geäußert, daß sie seine Werbung annehmen möge.

Da war sie vor der Verlobung zurückgeschreckt, hatte bitten wollen, ihr noch Zeit zum Überlegen zu lassen, und doch kein Wort über die bebenden Lippen gebracht. So war sie Friedrichs Braut geworden, wunschlos glücklich, — denn sie hatten sich ja immer gern gemacht — bis zu dem Tage, wo ein anderer ihren Weg gekreuzt. Seitdem rang und kämpfte es in ihr, hatte sie Vergleiche angestellt zwischen Wellnig und dem anderen, die zugunsten des letzteren ausgefallen waren.

Doch auch davon wagte sie niemals etwas zu sagen; sie hielt das neue Gefühl, welches sie machtvoll und sich zugleich durchsetzte, für Sünde, suchte das Interesse für den Fremden zu unterdrücken und mußte doch an ihn denken früh und spät.

„Aber so sprich doch, Kind,“ entriß ihres Vaters lächelnde Stimme sie den Gedanken, welche ihr Herz beunruhigten, und jetzt erst erinnerte sie sich wieder an den Zweck, der sie hierhergeführt.

„Weißt du, Papa, von wem der Fortwächter heute ge-

leben zu nehmen. Im Geschäft suchte sie sich Spontankäuflichkeiten zu verschaffen und ging in den Wald, um sich zu vergnügen. Sie hatte aber Keckheit erwirkt, von dessen Genuß sie zunächst nur fürchtbare Schmerzen bekam, die sie wieder heimgelrieben. Nach zweitägigem Leiden ist sie dann gestorben.“

(Fortsetzung folgt.)

Quantität zu vergrößern. Sie verlieren den...
Die Schraube ohne Ende. Der Verein deutscher...
Berichte, hat das Gericht den Antrag der Verteidiger...
Stuttgart, 14. Juli. Wie der „Sozialdemokrat“...
Reimart, 15. Juli. Die „Deutsche Tageszeitung“...
Blauen i. B., 14. Juli. Der Münchener Kommunist...
Berlin, 14. Juli. Es mehren sich die Anzeichen...
Berlin, 15. Juli. Zu Wilsons Rede im Senat sagt...
Steigerung erfolgen. Als Vergütung für den Raummeter...
Oberamt. J. B. Rilling, Reg.-Aff.

Quantität zu vergrößern. Sie verlieren den...
Die Schraube ohne Ende. Der Verein deutscher...
Berichte, hat das Gericht den Antrag der Verteidiger...
Stuttgart, 14. Juli. Wie der „Sozialdemokrat“...
Reimart, 15. Juli. Die „Deutsche Tageszeitung“...
Blauen i. B., 14. Juli. Der Münchener Kommunist...
Berlin, 14. Juli. Es mehren sich die Anzeichen...
Berlin, 15. Juli. Zu Wilsons Rede im Senat sagt...
Steigerung erfolgen. Als Vergütung für den Raummeter...
Oberamt. J. B. Rilling, Reg.-Aff.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 14. Juli. Wie der „Sozialdemokrat“...
Reimart, 15. Juli. Die „Deutsche Tageszeitung“...
Blauen i. B., 14. Juli. Der Münchener Kommunist...
Berlin, 14. Juli. Es mehren sich die Anzeichen...
Berlin, 15. Juli. Zu Wilsons Rede im Senat sagt...
Steigerung erfolgen. Als Vergütung für den Raummeter...
Oberamt. J. B. Rilling, Reg.-Aff.

Stuttgart, 14. Juli. Wie der „Sozialdemokrat“...
Reimart, 15. Juli. Die „Deutsche Tageszeitung“...
Blauen i. B., 14. Juli. Der Münchener Kommunist...
Berlin, 14. Juli. Es mehren sich die Anzeichen...
Berlin, 15. Juli. Zu Wilsons Rede im Senat sagt...
Steigerung erfolgen. Als Vergütung für den Raummeter...
Oberamt. J. B. Rilling, Reg.-Aff.

die der Entlassung der etwa 3000 noch in der Schweiz...
Bern, 14. Juli. Laut „Koanti“ haben die Reform...
Karlsruhe, 14. Juli. Am letzten Samstag fand...
Hamburg, 15. Juli. Von den Unabhängigen Sozial...
Hamburg, 14. Juli. Die Parteileitung der Sozial...
Hamburg, 15. Juli. Der holländische Dampfer...
Tübingen, 15. Juli. Auf eine an sämtliche Reichs- und...
Tilsit, 14. Juli. Nach Meldungen der „Tilsiter...
Wien, 14. Juli. Wie die Blätter melden, werden...
Amsterdam, 15. Juli. Dem „Niederländischen Korr...
Amsterdam, 14. Juli. Die „Times“ melden aus...
Rotterdam, 14. Juli. Der Dampfer „Prinzeß...
Bern, 15. Juli. Nachdem die letzten Schwierigkeiten

Oberamt Neuenbürg.
Richtpreise für Honig.
Nach Aufhebung der bisherigen Höchstpreise für Honig...
Den 12. Juli 1919. Reg.-Aff. Rilling.

Bekanntmachung, betr. Waldstreu.
Zulolge Anregung des Ernährungsministeriums vom...
Den 12. Juli 1919. Reg.-Aff. Rilling.

Steigerung erfolgen. Als Vergütung für den Raummeter...
Oberamt. J. B. Rilling, Reg.-Aff.

Feine blaue Leine
für Kostüm, Staudmäntel,
Blusen, Röcke, Jupons,
Mädchen- u. Knaben-Kleider
:: Vorhänge, Unlets etc. ::
empfiehlt sehr preiswert
Fr. Seuser, Herrenalb.
Ruster zu Diensten.

Feldbrenn.
Zu verkaufen:
Ein eisernes Fenster,
Größe 70x1,16 cm.
Gottfr. Mitschke,
Baumwart.
Achtung!
Ziehharmonikas,
alte, können auf neue umge-
tauscht werden; daselbst sind
42 Stück gebrauchte ein-, zwei-
und dreireihige von verschie-
denen deutschen Firmen sowie
einige ausländische billig zu
verkaufen.
Ziehharmonikamacher
Gebr. Hohner & Hohnloser,
Pforzheim, Bergstraße 27.

W. I. B. A. D.
Zum sofortigen oder bald-
igen Eintritt wird ein tüchtig
Mädchen
für den Haushalt gesucht.
Villa Pfeiffer.
Singhefte
fürs 1. bis 3. und für 4. bis
8. Schuljahr, ebenso
Karten
von Württemberg, Baden
und Hohenzollern sind wie-
der eingetroffen.
G. Meck'sche Buchdruckerei
Juh. D. Strom.

Damen- u. Mädchen-Bekleidung
Mäntel, Kostüme, Taillekleider, Röcke, Blusen,
Morgen-Röcke, Morgen-Jacken, Unterröcke
L. Berner
Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Bekanntmachung des Kriegsministeriums.
Nr. 814 R. 19. R. 10.

Versteigerung von Heerespferden.

Am Freitag, den 25. Juli, von 9 Uhr vormittags ab, werden in Ulm im Hof der neuen Artillerie-Kaserne 70 dienstunbrauchbare Pferde, darunter Ponys, Halbperde, Maulzel und Fohlen, versteigert.

Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze einer auf ihren Namen lautenden, mit dem Stempel des Kriegsministeriums und der Unterschrift des Referenten der Pferdeabteilung versehenen Pferdekarte sind und sich durch eine Bescheinigung ihres Schultheißenamts über den rechtmäßigen Besitz dieser Karte ausweisen können. Die Karten sind sichtbar zu tragen.

Kriegsanleihe wird nur von solchen Käufern angenommen, die eine schriftliche Bescheinigung von ihrem Schultheißenamt vorlegen, daß sie selbst die zur Zahlung angebotene Kriegsanleihe gezeichnet haben.

Bekanntmachung.

Anträge auf Unterstufungen aus dem Unterstufungs- und Hinterbliebenengrundstock der 27. Infanterie-Division können jetzt von mobilen Angehörigen der Division und von Hinterbliebenen solcher eingereicht werden. In erster Linie werden Schwerverwundete und sonstige Kriegsbeschädigte berücksichtigt. Voraussetzung ist, daß die Antragsteller sich in wirtschaftlicher Notlage befinden. Wer nicht in Notlage ist, lege keinen Antrag vor, er verzichte von selbst zu Gunsten seiner wirtschaftlich bedrängten Kameraden. Für den Unterstufungsantrag muß der Fragebogen benützt werden, der bei den Bezirkskommandos vorrätig gehalten und auf Wunsch abgegeben wird. Die Fragen im Fragebogen müssen genau beantwortet und dann das Schriftstück dem Schultheißenamt zur Bescheinigung übergeben werden. Die weitere Behandlung des Fragebogens ergibt sich aus dem Fragebogen.

In nächsten Tagen eintreffend:

2 weitere Waggon Brockelerbsen.

Zum Eindünsten und Trocknen
:: sehr gut geeignet. ::
Bestellungen sofort erbeten.

Pfannkuch & Co.

Neuenbürg, Telef. 70
Birkenfeld, „ 13
Calmbach, „ 7
Wildbad, „ 118.

Privat-Realschule Schömburg.

Aufnahme für die 1. Klasse findet nach den Ferien am 10. September statt.

Der Lehrplan erstreckt sich auf die Klassen
Sexta bis Untersekunda
(1. bis incl. 5. Klasse).

Der gesamte Unterricht wird von einem für höhere Schulen staatlich geprüften Lehrer erteilt. Anmeldungen sind zu richten an die Privat-Realschule Schömburg oder Herrn Pfarrer Supper, wofür auch weitere Auskunft erteilt wird.

Privat-Realschule Schömburg.
J. Derrmann.

Steigerwald's Kunstmoft-Ansatz
„Im Konservenglas“
bereitet wird.

Ein Liter kostet nur 14-16 Pfennig.
Dieser vollkommene Apfelsmoft befriedigt jeden Kenner. Steigerwald's Kunstmoft-Ansatz ist in Packungen für 50, 100 und 150 Liter Getränk mit oder ohne Süßstoff überall zu haben. Auf Wunsch weisen Bezugsquellen nach:
J. Steigerwald & Comp., Heilbronn a. N.

Jahnauer Schuhwaren

für Werktag in extra guter und starker Qualität, Größe 31 bis 46, neu eingetroffen.

Otto Kiffel, Ettlingen.

Forstamt Altensteig. Forschen- u. Fichten- Stammholz- Verkauf

am Donnerstag, 24. Juli 1919, vormittags 1/10 Uhr, in der Traube in Altensteig aus Staatswald: Forschenlangholz 1188 Stück mit Fm.: 226 L, 778 II., 477 III., 42 IV., 1 V. Kl. Abschnitte 40 Stück mit Fm.: 15 L, 24 II., 3 III. Kl. Fichtenlangholz 859 St. mit Fm.: 198 I., 355 II., 226 III., 89 IV., 52 V., 1 VI. Kl. Abschnitte 21 St. mit Fm.: 18 L, 7 II., 1 III. Klasse. Losverzeichnis von der Forstdirektion, G. f. D., Stuttgart.

Voffenau. Stammholz- Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindegewald, Distrikte I, III, IV und V (Scheidholz), kommen zum Verkauf:

1275 tannene und forchene Stämme mit 130 Fm. L, 136 II., 200 III., 105 IV., 130 V. und 51 Fm. VI. Klasse,

644 Stück mit 162 Fm. L, 193 II. und 86 III. Klasse.

Angebote werden schriftlich, verschlossen, in Prozenten der Tappreise ausgedrückt, bis **Mittwoch, 23. Juli, vormittags 9 Uhr,**

am Schultheißenamt erbeten. Die Eröffnung der Angebote findet zu diesem Termin statt.

Auszüge durch den Waldmeister.
Den 12. Juli 1919.
Schultheißenamt.

Deffentl Versteigerung

Der Kommunal-Verband Pforzheim-Stadt versteigert durch das Städt. Hochbauamt (Altmittelstelle) folgende von der Heeresverwaltung bezw. Reichsverwertungsamt übernommene Heeresgüter:

etwa 100 Stück große und kleine Pferde-Sattelgeschirre,
etwa 25 Stück Pferdekumme,
etwa 30 Stück Armeesättel,
etwa 30 Stück Kochtöpfe,
eine große Partie loser Geschirrtelle, wie Stränge, Ketten, Freischbeutel, Wasserfäße, Kopfgeschirre, große u. kleine Wagenplane usw.

Die Versteigerung findet am **Freitag, den 18. und Samstag, den 19. Juli 1919,** von morgens 10 Uhr ab, vor dem hinteren Portal der Städt. Gewerbeschule, große Gerberstraße 34 in Pforzheim gegen Barzahlung und sofortige Abholung statt, wozu Kaufstübhaber eingeladen werden.

Eventl. Fortsetzung der Versteigerung wird besonders bekannt gegeben.
Pforzheim, 9. Juli 1919.
Städt. Hochbauamt.

Geld

verleiht jederzeit gegen monatliche Rückzahlung reell und verschwiegen in jeder Höhe. Näheres durch die **Enztäler-Geschäftsstelle.**

Engels brand. Ein jähriges Zuchtrind

hat zu verkaufen
Karl Fr. Weik.

Gefallene Tiere

kauft **Fischzucht Marzell.**
Benachrichtigungen durch Fernsprecher
Marzell Nr. 10.

Höfen a. E., 14. Juli 1919.

Danksagung.

Für die vielen ergreifenden Beweise herzlicher Teilnahme und treuen Gedenkens, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Enkelin

Frida Försch, geb. Barth,

erfahren durften, für die zahlreichen Blumenspenden, den Gesang der Schüler und den liebevollen Nachruf der Altersgenossen sprechen wir auch an dieser Stelle unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Drell-Anzüge,

grau Leinen à M. 27.30,
blau „ à M. 35.—

Mehger- u. Bäcker-Blusen

à M. 11.25,

Trikot-Hemden,

à M. 7.50 bis 12.—

Trikot-Hosen,

à M. 7.— bis 9.25,

gestrichte Knaben-Anzüge.

Ph. Bosh, Wildbad,

Telefon 32.

Wildbad Hotel „Sonne“.

Anerkannt gute Küche. — Mäßige Pensionpreise. — Selbstgezoogene Weine. — Münchener Bier.

Brückenwagen, Hack- und Hänfelpflüge, Sauchepumpen und Saucherverteiler

empfiehlt

Gg. Wackenhuth, Maschinen- Werkstätte, Calw.

Maschinenlager und Laden in der Biergasse Nr. 127.

Neuenbürg. Suche sofort eine

Monatsfrau

bei gutem Lohn in kleine Familie.
Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Herrnalt. Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei **Gebr. Mayer,** Papierwarenfabrik und Druckerei.

! Auffallend billig: ! Violinen von

25 M. an,
Sitarren v. 40 M. an,
Mandolinen v. 35 M. an,
Zithern v. 42 M. an,
Blasinstrumente (Holz und Blech), Trommeln, Harmonikas, Seammophone, Platten in großer Auswahl.

C. Sattler, Pforzheim, Westflöte 30 :; Telef. 1782. Werkstätte für Instrumentenbau.

Schwan. 1000 gebrauchte Ziegel

hat zu verkaufen
Karl Schmidt.

Arnabach. Ein gut erhaltenes Fiaß,

400-500 Liter haltend, sucht zu kaufen
Gottlob Bachteler.

Formulare für Lenkungszeugnisse

vorrätig in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Oberamtshaus Neuenbürg. Gegen Käfemarken am 7. werden bei Christ. Wagn. Bäckermeister.

125 g Weichkäse
abgegeben. Abzuholen bis
spätestens 19. Juli.
Städt. Lebensmittelstelle
J. A.: Klinl.

Oberamtshaus Neuenbürg. Butter-Verkauf

am Mittwoch, den 16. Juli
8 Uhr vorm. von Nr. 114 bis
200, 8 1/2 Uhr vorm. von Nr.
201-290, 9 Uhr vorm. von
Nr. 291-380, 9 1/2 Uhr vorm.
von Nr. 381-470, 10 Uhr
vorm. von Nr. 471 bis etwa
Nr. 520.
Städt. Lebensmittelstelle
J. A.: Klinl.

Im Eng- oder Nagelhof, Nähe Pforzheims, wird

3-4 Zimmer-Wohnung

in Nähe Bahnhstation sofort
oder später
zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 17 an
die Enztäler-Geschäftsstelle.

Schöne Ferkel und Läufer Schweine

empfiehlt
Geflügelhof Ulm a. D.
Niederlage bei
**Ernst Döhner jr.,
Neuenbürg.**

Ein gut erhaltenes,
deutscher

Ofen

mit Vorherd, in Schwam-
wälderhaus passend, zu
kaufen
**Aug. Vogt & Sohn,
Pforzheim, Gr. Gerberstraße.**

Hausdiener gesucht.

**Schwarzwalldheim
Schömburg,**
Station Höfen.

Größeital.
Habe zwei schöne

Läufer Schweine

zu verkaufen. **Weik.**

Bisiten-Karten

liefert rasch und billig
G. Weich Käse Buchdrucker.

